

FEST DER ERSCHEINUNG DES HERRN – EPIPHANIAS

Spruch des Tages 1. Johannes 2, 8b

Die Finsternis vergeht
und das wahre Licht scheint schon.

Psalm 72

- ¹ **G**OTT, gib dein Recht dem König *
und deine Gerechtigkeit dem Königsson,
² dass er dein Volk richte in Gerechtigkeit *
und deine Elenden nach dem Recht.
- ³ Lass die Berge Frieden bringen für das Volk *
und die Hügel Gerechtigkeit.
- ¹⁰ Die Könige von Tarsis und auf den Inseln
sollen Geschenke bringen, *
die Könige aus Saba und Seba sollen Gaben senden.
- ¹¹ Alle Könige sollen vor ihm niederfallen *
und alle Völker ihm dienen.
- ¹² Denn er wird den Armen erretten, der um Hilfe schreit, *
und den Elenden, der keinen Helfer hat.
- ¹⁷ Und durch ihn sollen gesegnet sein alle Völker, *
und sie werden ihn preisen.
- ¹⁸ Gelobt sei Gott der HERR, der Gott Israels, *
der allein Wunder tut!
- ¹⁹ Gelobt sei sein herrlicher Name ewiglich, *
und alle Lande sollen seiner Ehre voll werden! ¶

III Lesung aus dem Alten Testament beim Propheten Jesaja im 60. Kapitel

- ¹ **M**ACHE DICH AUF, werde licht;
denn dein Licht kommt,
und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!
- ² Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich
und Dunkel die Völker;
aber über dir geht auf der HERR,
und seine Herrlichkeit erscheint über dir.
- ³ Und die Völker werden zu deinem Lichte ziehen
und die Könige zum Glanz, der über dir aufgeht.
- ⁴ Hebe deine Augen auf und sieh umher:
Diese alle sind versammelt, kommen zu dir.
Deine Söhne werden von ferne kommen
und deine Töchter auf dem Arm hergetragen werden.
- ⁵ Dann wirst du es sehen und vor Freude strahlen,
und dein Herz wird erbeben und weit werden,
wenn sich die Schätze der Völker am Meer zu dir kehren
und der Reichtum der Völker zu dir kommt.
- ⁶ Denn die Menge der Kamele wird dich bedecken,
die jungen Kamele aus Midian und Efa.
Sie werden aus Saba alle kommen,
Gold und Weihrauch bringen
und des HERRN Lob verkündigen. ¶

II Epistel im Brief an die Gemeinde in Ephesus im 3. Kapitel

- ¹ **D**ESHALB sage ich, Paulus,
der Gefangene Christi Jesu für euch Heiden –
- ² ihr habt ja gehört von dem Auftrag der Gnade Gottes,
die mir für euch gegeben wurde:
- ³ Durch Offenbarung
ist mir das Geheimnis kundgemacht worden,
wie ich zuvor aufs Kürzeste geschrieben habe.
- ⁴ Daran könnt ihr, wenn ihr's lest,
meine Einsicht in das Geheimnis Christi erkennen. ¶ →

- 5 Dies war in früheren Zeiten
den Menschenkindern nicht kundgemacht,
wie es jetzt offenbart ist
seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist;
6 nämlich dass die Heiden Miterben sind
und mit zu seinem Leib gehören
und Mitgenossen der Verheißung in Christus Jesus sind
7 durch das Evangelium, dessen Diener ich geworden bin
durch die Gabe der Gnade Gottes,
die mir nach seiner mächtigen Kraft gegeben wurde. ¶

Lieder des Tages

Wie schön leuchtet der Morgenstern EG 70

Stern über Bethlehem EG.E 1

Halleluja Psalm 117,1

Halleluja.

Lobet den HERRN, alle Heiden! *

Preiset ihn, alle Völker!

Halleluja.

I Evangelium bei Matthäus im 2. Kapitel

- 1 **D**A JESUS geboren war zu Bethlehem in Judäa
zur Zeit des Königs Herodes,
siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland
nach Jerusalem und sprachen:
2 Wo ist der neugeborene König der Juden?
Wir haben seinen Stern aufgehen sehen
und sind gekommen, ihn anzubeten. ¶
3 Als das der König Herodes hörte, erschrak er
und mit ihm ganz Jerusalem,
4 und er ließ zusammenkommen
alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes
und erforschte von ihnen,
wo der Christus geboren werden sollte.
5 Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem in Judäa;
denn so steht geschrieben durch den Propheten: →

- 6 »Und du, Bethlehem im Lande Juda,
bist mitnichten die kleinste unter den Fürsten Judas;
denn aus dir wird kommen
der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.«^a ¶
- 7 Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich
und erkundete genau von ihnen,
wann der Stern erschienen wäre,
- 8 und schickte sie nach Bethlehem und sprach:
Zieht hin und forschet fleißig nach dem Kindlein;
und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder,
dass auch ich komme und es anbetet.
- 9 Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. ¶
Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen,
ging vor ihnen her,
bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war.
- 10 Da sie den Stern sahen, wurden sie hocherfreut
- 11 und gingen in das Haus und sahen das Kindlein
mit Maria, seiner Mutter,
und fielen nieder und beteten es an
und taten ihre Schätze auf
und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. ¶
- 12 Und da ihnen im Traum befohlen wurde,
nicht wieder zu Herodes zurückzukehren,
zogen sie auf einem andern Weg wieder in ihr Land. ¶

a: Micha 5,1

Predigttexte

IV Johannes 1, 15-18

- 15 JOHANNES zeugt von Jesus und ruft:
Dieser war es, von dem ich gesagt habe:
Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist;
denn er war eher als ich.
- 16 Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.
- 17 Denn das Gesetz ist durch Mose gegeben;
die Gnade und Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden.
- 18 Niemand hat Gott je gesehen;
der Eingeborene, der Gott ist und in des Vaters Schoß ist,
der hat es verkündigt. ¶

V 2. Korinther 4, 3-6

- ³ IST UNSER EVANGELIUM verdeckt,
 so ist's denen verdeckt, die verloren werden,
⁴ den Ungläubigen,
 denen der Gott dieser Welt den Sinn verblendet hat,
 dass sie nicht sehen das helle Licht des Evangeliums
 von der Herrlichkeit Christi,
 welcher ist das Ebenbild Gottes. ¶
- ⁵ Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus,
 dass er der Herr ist, wir aber eure Knechte um Jesu willen.
- ⁶ Denn Gott, der da sprach:
 Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten,
 der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben,
 dass die Erleuchtung entstünde
 zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes
 in dem Angesicht Jesu Christi. ¶

VI 1. Könige 10, 1-13

- ¹ ALS die Königin von Saba die Kunde von Salomo vernahm,
 kam sie, um Salomo mit Rätselfragen zu prüfen.
- ² Und sie kam nach Jerusalem mit sehr großem Gefolge,
 mit Kamelen, die Spezerei trugen
 und viel Gold und Edelsteine.
 Und als sie zum König Salomo kam,
 redete sie mit ihm alles, was sie sich vorgenommen hatte.
- ³ Und Salomo gab ihr Antwort auf alles,
 und es war dem König nichts verborgen,
 was er ihr nicht hätte sagen können. ¶
- ⁴ Da aber die Königin von Saba alle Weisheit Salomos sah
 und das Haus, das er gebaut hatte,
⁵ und die Speisen für seinen Tisch
 und die Sitzordnung seiner Großen
 und das Aufwarten seiner Diener und ihre Kleider
 und seine Mundschenken
 und seine Brandopfer,
 die er in dem Hause des HERRN opferte,
 stockte ihr der Atem, →

- 6 und sie sprach zum König:
 Es ist wahr, was ich in meinem Lande gehört habe
 von deinen Taten und von deiner Weisheit.
- 7 Und ich hab's nicht glauben wollen,
 bis ich gekommen bin
 und es mit eigenen Augen gesehen habe.
 Und siehe, nicht die Hälfte hat man mir gesagt.
 Du hast mehr Weisheit und Güter,
 als die Kunde sagte, die ich vernommen habe.
- 8 Glückliche sind deine Männer und deine Großen,
 die allezeit vor dir stehen und deine Weisheit hören.
- 9 Gelobt sei der HERR, dein Gott, der an dir Wohlgefallen hat,
 sodass er dich auf den Thron Israels gesetzt hat!
 Weil der HERR Israel lieb hat ewiglich,
 hat er dich zum König gesetzt,
 dass du Recht und Gerechtigkeit übst. ¶
- 10 Und sie gab dem König hundertzwanzig Zentner Gold
 und sehr viel Spezerei und Edelsteine.
 Es kam nie mehr so viel Spezerei ins Land,
 wie die Königin von Saba dem König Salomo gab.
- 11 Auch brachten die Schiffe Hiram's,
 die Gold aus Ofir einführten,
 sehr viel Sandelholz und Edelsteine. ¶
- 12 Und der König ließ Schnitzarbeiten machen
 aus dem Sandelholz
 im Hause des HERRN und im Hause des Königs
 und Harfen und Zithern für die Sänger.
 Es kam nie mehr so viel Sandelholz ins Land,
 wurde auch nicht gesehen bis auf diesen Tag.
- 13 Und der König Salomo gab der Königin von Saba
 alles, was ihr gefiel und was sie erbat,
 außer dem, was er ihr von sich aus gab.
 Und sie wandte sich und zog in ihr Land mit ihrem Gefolge. ¶

Weitere Texte

2. Mose 18, 1-12

Jesaja 45, 1-8

Kolosser 1, 24-27

Spruch 1. Joh 2, 8b

Psalm Ps 72, 1-3. 10-12. 17b-19

Lieder EG 70, EG.E 1

Halleluja Ps 117, 1

I Mt 2, 1-12 EV

II Eph 3, 1-7 EP

III Jes 60, 1-6 AT

IV Joh 1, 15-18

V 2. Kor 4, 3-6

VI 1. Kön 10, 1-13

2. Mose 18, 1-12

Jes 45, 1-8

Kol 1, 24-27

Das Fest soll möglichst am 6. 1. gefeiert werden. Wenn das nicht möglich ist, kann es vor- oder nachgefeiert werden.

Text

Wenn sich Gottes Herrlichkeit offenbart, bleibt nichts, wie es war: Dann wird die Finsternis licht, dann wird das Gesetz vollendet durch Gnade und Wahrheit, dann brechen Könige und Völker auf, um diese Herrlichkeit mit eigenen Augen zu sehen und mit Geschenken zu überhäufen, dann verkehren sich Machtverhältnisse. Könige fallen nieder und ein neugeborenes Kind im unbedeutenden Bethlehem trägt die Verheißung, der wahre Fürst zu sein.

Zahlreiche und wirkmächtige Motive durchziehen die biblischen Texte des Epiphaniastestes. Die große ›Völkerwallfahrt‹, die die *alttestamentliche Lesung* (Jes 60) schildert, ist ein großes Hoffnungsbild für das Volk Israel. Sie nimmt das Motiv des Aufbruchs in doppelter Weise auf: Israel kehrt aus der Zerstreuung des

babylonischen Exils zurück und fremde Völker nähern sich ihm. Diesmal aber kommen sie nicht in kriegerischer, sondern in friedlicher Absicht. Sie bringen Gaben und Geschenke und folgen dem Licht, das Gott über Israel hat aufgehen lassen.

Das *Evangelium* (Mt 2) von den ›Weisen aus dem Morgenland‹ kann als die Konkretion einer solchen Völkerwallfahrt gelesen werden. Auch die Sterndeuter brechen aus fernem Lande auf, auch sie folgen dem Licht in Gestalt eines Sternes, auch sie bringen Geschenke. Dass sie den verheißenen König allerdings nicht am Hof des amtierenden Königs Herodes finden, sondern als Kind im kleinen Bethlehem, ist eine Pointe, die die klassische Völkerwallfahrt nicht nahelegt. Dennoch wird dieses Überraschungsmoment erzählerisch behutsam verwendet. Mit Selbstverständlichkeit und ›hoherfreut‹ beten die Weisen an und akzeptieren die Vorrangstellung des Neugeborenen. Das *Lied des Tages* ›Stern über Bethlehem‹ (EG.E 1) erzählt dieses Geschehen des Evangeliums nach und überträgt es gleichzeitig in die Gegenwart.

Die *Epistel* (Eph 3) fügt den starken erzählerischen Texten des Festtages biographisch geprägte Gedanken hinzu. Das Geheimnis, das Paulus offenbar wurde, besteht darin, dass Gottes Verheißung und Gnade nicht allein dem Volk Israel, sondern auch allen anderen Völkern, den ›Heiden‹, zuteilwird. Mit der Geburt Jesu Christi ist die Völkerwallfahrt zum Ziel gekommen.

Kontext

Das Motiv des Aufbruchs passt zum Umbruch des Jahresanfangs. Wohin wird der Weg dieses Jahres führen? Welchen Leitbildern (Leitsternen) werden wir folgen? Werden wir die Zeichen erkennen oder lenkt uns der blinde Zufall? Und welche Rolle spielt Jesus Christus auf unserem Lebensweg, auf unserer Suche nach Sinn? Was können wir dem Christuskind als Geschenk mitbringen – die wir selbst die von Gott überreich Beschenkten sind?

In Zeiten von Globalisierung und weltweiten Migrationsbewegungen erhält das Motiv der Völkerwallfahrt neue Aktualität. Die Menschen, die nach Europa und in unser Land kommen, sind unsere Geschwister und damit auch Miterben nicht nur der geistigen, sondern auch der materiellen Güter. Selbst wenn sie ohne Hab und Gut kommen, bringen sie sich doch selber als Geschenk mit.

Die Wurzeln des Epiphaniastestes liegen in Ägypten, wo man in der Nacht vom 5. auf den 6. 1. die Geburt des Sonnengottes Äon beging und heilbringendes Wasser aus dem Nil schöpfte. Diesem Brauch wollte die dortige Kirche ein eigenes Fest entgegensetzen, das in den Kirchen des Ostens als Fest der Epiphanie (Erscheinung Gottes) in Jesus Christus heimisch wurde. Dabei standen die Evangelien von der Taufe Jesu und vom Weinwunder in Kana im Mittelpunkt, die nun die beiden ersten Sonntage nach Epiphania prägen.

Der katholische Brauch des Sternsingens ist seit dem 16. Jahrhundert belegt. Kleine Gruppen,

meist Kinder, ziehen als Könige oder Sterndeuter verkleidet von Haus zu Haus, singen, sammeln Spenden und schreiben mit Kreide den Segen auf den Türrahmen: ›*Christus mansionem benedicat*‹ (Christus segne dieses Haus), abgekürzt ›C*M*B‹, was zugleich als Initialen der Namen gelesen werden kann, die die Volksfrömmigkeit den drei Weisen gegeben hat: Caspar, Melchior und Balthasar. In einigen Gemeinden findet die Sternsingeraktion ökumenisch statt.

Gestaltung

Der Auftritt der drei Weisen oder Könige gehört zum Basistext vieler Krippenspiele. Daher wäre es denkbar, auch an diesem Feiertag, der zugleich Ursprungsort des Weihnachtsfestes ist, ein Krippenspiel aufzuführen oder es zu wiederholen. Das Motiv der Völkerwallfahrt kann ebenso wie das Brauchtum des Tages ein Ansatzpunkt sein, um den Gottesdienst ökumenisch zu feiern oder gar einen interkulturellen Gottesdienst zu gestalten.